

CALL FOR PAPERS

Reproduktionspolitiken und Selbstbestimmung: (Un)Eingeschränkt entscheiden

In einer transnationalen Perspektive stellen Entkriminalisierung und Entstigmatisierung von Schwangerschaftsabbrüchen nach wie vor zentrale, uneingelöste Forderungen feministischer Bewegungen dar. Der (un)eingeschränkte Zugang zu Abtreibungen hat kaum an Brisanz eingebüßt und ist immerwährender Gegenstand gesellschaftspolitischer Debatten, wie beispielsweise die jüngsten Ereignisse um die Aufhebung des landesweiten US-amerikanischen Grundsatzurteils Roe v. Wade zeigen. Das Recht auf reproduktive Unversehrtheit und Selbstbestimmung, welches im Bericht der Vierten UN-Weltfrauenkonferenz in Peking 1995 als grundlegendes Menschenrecht formuliert wird, findet nach wie vor keine konsequente Umsetzung. Reproduktive Rechte wahrzunehmen bedeutet indessen mehr als einen sicheren und legalen Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen. Für den Heftschwerpunkt suchen wir Beiträge, die sich lebensbereichsübergreifenden Aspekten von reproduktiver Gesundheit und Autonomie widmen. Welche Kernbereiche privater Lebensgestaltung werden von Reproduktionspolitiken und -bedingungen berührt und welche Auswirkungen haben sie auf menschliches Leben?

Wir interessieren uns für Forschungsansätze, die kultur-, sozial- und rechtswissenschaftliche Fragestellungen aus einer gendertheoretischen und interdisziplinären Perspektive bemühen und Einblicke in historische sowie gegenwärtige Entwicklungen gewähren. Im Fokus des Heftes stehen Fragen nach den soziokulturellen Praktiken und rechtlichen (Rahmen-)Bedingungen von Schwangerschaftsversorgung, -regulierung und -abbrüchen, Medikalisierung von Geburt(shilfe) und Schwangerschaften sowie Elternschaft und Reproduktionsmedizin.

Mögliche Themen und Fragestellungen

- Ansätze und Kämpfe (zu) reproduktiver Gerechtigkeit in transnationaler Perspektive
- Queer-feministische Perspektiven auf Politiken der Reproduktion und der Generativität
- Körper-, Reproduktions- und Familienpolitiken aus (menschen)rechtlicher Perspektive
- Intersektionale und marginalisierte Perspektiven auf Aspekte von reproduktiver und sexueller Gesundheit (bspw. Verschränkungen von Geschlecht und Behinderung, Alter, Ethnizität, sozialer

- Klasse und weiterer Dimensionen)
- Historische sowie aktuelle Schau auf Reproduktionstechnologien und (materielle) Verhütungs- und Schwangerschaftsregulierungspraktiken
 - Lebensweltliche und leibliche Erfahrungen (un)gewollt Schwangerer in intersektionaler Perspektive
 - Psychosoziale und medizinische Sichtweisen auf die Versorgungssituation (un)gewollt Schwangerer
 - Caring Masculinities – Verhütung, Schwangerschaft und Geburt im Verhältnis zu Männlichkeiten
 - Doing family – die Bedeutung der Reproduktionsmedizin bei der Herstellung vielfältiger Familienbeziehungen
 - (Re-)Konfiguration von Geschlechterkonstruktionen und -arrangements mit Blick auf (zukünftige) Verhütungspraxen (bspw. im Diskurs um hormonelle Verhütungsmethoden für Männer)

Verfahren und Zeitplanung

Wir bitten um die Einreichung eines ein- bis zweiseitigen Abstracts bis zum **04. Dezember 2022**. Beiträge aus dem nichtdeutschsprachigen Ausland können gern auch auf Englisch eingereicht werden. Bitte senden Sie Ihren Vorschlag als Word-Datei an manuskripte@gender-zeitschrift.de (**Betreff: Schwerpunkt „Reproduktionspolitiken“**). Die Einladung zur Beitragseinreichung erfolgt im Falle einer positiven Einschätzung bis zum **21. Dezember 2022**. Der Abgabetermin des fertigen Beitrags im **Umfang von max. 50.000 Zeichen inkl. leer** (Dokument mit allen zusätzlichen Angaben wie Zusammenfassungen, Fußnoten, Literaturverzeichnis und Angaben zur Person) ist der **07. Mai 2023**.

Alle eingereichten Beiträge durchlaufen ein mehrstufiges Review-Verfahren, auf dessen Grundlage die endgültige Auswahl der Beiträge getroffen wird; dabei sind Hinweise zur Überarbeitung eher die Regel als die Ausnahme. Diese werden den Autor_innen von den Herausgeberinnen zurückgemeldet. Im Falle einer hohen Anzahl von positiv begutachteten Beiträgen behält sich die Redaktion vor, eine abschließende Auswahl vorzunehmen und ggf. Beiträge in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen. Die Manuskriptrichtlinien sind auf der GENDER-Website unter <https://www.gender-zeitschrift.de/manuskripte> zu finden.

Über GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Das Spektrum der Zeitschrift umfasst gesellschaftliche und kulturelle Themen – sozialpolitische Fragen zu Gleichheit und Gerechtigkeit haben ebenso Platz wie Fragen nach den Inszenierungen und kulturellen Deutungen von Geschlecht. Intendiert ist ein breites Spektrum von Themen und wissenschaftlichen Disziplinen, in denen Geschlechterfragen reflektiert werden. Dem multidisziplinären Charakter der Zeitschrift entsprechend sind sozialwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche, naturwissenschaftliche und andere Analysen willkommen. Die Zeitschrift erscheint dreimal jährlich jeweils mit einem thematischen Schwerpunkt und einem Jahresumfang von rd. 480 Seiten. Beiträge für den offenen Teil der Zeitschrift sind – unabhängig vom jeweiligen Schwerpunktthema – jederzeit herzlich willkommen!

Haben Sie noch Fragen?

Für inhaltliche Informationen wenden Sie sich bitte an die Herausgeberinnen des Schwerpunktheftes **Prof. Dr. Antje Langer, Universität Paderborn** (antje.langer@uni-paderborn.de), **Dr. Claudia Mahs, Annalisa Mattei** und **Oxana Eremin**. Für alle formalen Informationen, Fragen zur Einreichung und zum Publikationsprozess wenden Sie sich bitte an die **Korrespondenzadresse der GENDER-Redaktion** (redaktion@gender-zeitschrift.de). **Manuskripteinreichungen:** manuskripte@gender-zeitschrift.de